

AUTONOME PROVINZ BOZEN  
GEMEINDE MÜHLBACH

UMWELTVORSTUDIE (SCREENING)  
LAUT ANHANG II A DER EU RICHTLINIE  
2011/92/EU

NEUBAU EINES FAMILIENHOTELS „BRUNNERHOF“ IN  
MERANSEN

AUFTRAGGEBER  
HOTEL BRUNNERHOF  
GMBH  
GOETHESTRASSE 7  
39012 MERAN

STEFAN GASSER  
UMWELT & GIS  
KÖSTLANSTRASSE 119A  
39042 BRIXEN  
TELEFON: 0472/971052  
INFO@UMWELT-GIS.IT

DEJACO + PARTNER  
ARCHITEKTUR ARCHITETTURA  
BURGFRIEDENGASSE 1  
39042 BRIXEN  
TELEFON: 0472/977200  
INFO@DEJACO-PARTNER.IT

**UMWELT GIS**  
LANDSCHAFTSPLANUNG UND GEOINFORMATION  
PIANIFICAZIONE PAESAGGISTICA E GEOINFORMAZIONE

Dejaco + Partner

  
HOTEL BRUNNERHOF GMBH/SRL  
Goethestr. 7 / Via Goethe 7  
30912 Meran / Merano  
Mwst. Nr. / P. IVA 02897920217

Firmato digitalmente da  
  
CN = GASSER  
STEFAN

  
ORDINE DEGLI ARCHITETTI  
ARCHITETTENKAMMER  
233  
DR. ARCH.  
DEJACO  
RALF

DATUM  
BRIXEN 23.12.2017

1	Beschreibung des Projektes .....	3
1.1	Grösse des Projektes .....	3
1.2	Kumulierung mit anderen Projekten.....	3
1.3	Nutzung der natürlichen Ressourcen.....	3
1.3.1	Boden .....	4
1.3.2	Wasser.....	4
1.3.3	Biologische Vielfalt.....	4
1.4	Abfallerzeugung .....	5
1.5	Umweltverschmutzung und Belästigungen.....	5
1.6	Risiken schwerer Unfälle und/oder von Katastrophen, die für das betroffene Projekt relevant sind, Einschliesslich durch den Klimawandel bedingte Risiken.....	5
1.6.1	Unfälle.....	5
1.6.2	Katastrophen durch Naturgefahren .....	6
1.7	Risiken für die menschliche Gesundheit (Wasserverunreinigung, Luftverschmutzung).....	6
2	Standort des Projektes.....	7
2.1	Bestehende Landnutzung .....	7
2.2	Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen des Gebiets.....	8
2.3	Belastbarkeit der Natur unter besonderer Berücksichtigung folgender Gebiete .....	9
2.3.1	Historisch, kulturell oder archäologisch bedeutsame Landschaften .....	9
3	Merkmale der potenziellen Auswirkungen .....	11
3.1	Art und Ausmass der Auswirkungen (Geografisches Gebiet und Bevölkerung) .....	11
3.2	Grenzüberschreitender Charakter der Auswirkungen .....	11
3.3	Schwere und Komplexität der Auswirkungen .....	11
3.4	Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen.....	13
3.5	Von den Auswirkungen betroffene Personen .....	14
3.6	Erwarteter Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen .....	15
3.7	Möglichkeit die Auswirkungen wirksam zu verringern .....	16

Die Inhalte der Vorstudie lehnen sich an die Europäische Richtlinie 2011/92/EU ANHANG III an und wurden mit den Vorgaben des Amtes für Umweltverträglichkeit in Bozen abgeglichen

([http://umwelt.provinz.bz.it/downloads/01\\_Inhalte\\_Vorstudie\\_Kriterien\\_Screening\\_2017\\_11\\_16.pdf](http://umwelt.provinz.bz.it/downloads/01_Inhalte_Vorstudie_Kriterien_Screening_2017_11_16.pdf))

# 1 BESCHREIBUNG DES PROJEKTES

Der nachfolgende Bericht bezieht sich auf das Projekt zur Errichtung des neuen Familienhotels „Brunnerhof“ in der Fraktion Meransen der Gemeinde Mühlbach. Das Hotelkonzept beinhaltet die der bestehenden bettenzahl von 20 auf letztlich 140 Betten bei einer zu verbauenden oberirdischen Kubatur von 29.500 m<sup>3</sup>. Das Konzept stellt die Natur und die Produktion der bäuerlichen Bevölkerung, welche in das Hotelleben miteinbezogen werden soll, in den Mittelpunkt. In diesem Sinne setzt das Konzept folgende Schwerpunkte:

Sorgsamer, respektvoller und verantwortungsbewusster Umgang mit Menschen, Tieren und Natur;

Raum und Atmosphäre für Familie mit Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen und Großeltern wo gemeinsame Träume und Erlebnisse wahr und Emotionen geweckt werden;

Wellness durch sportlich- aktive Erholung und exklusive Entspannung;

Kulinarik im Spannungsfeld Tradition und Innovation;

## 1.1 GRÖSSE DES PROJEKTES

Die Gesamtfläche der neuen Zone für touristische Einrichtungen (Beherbergung) gemäß BLP der Gemeinde Mühlbach erstreckt sich über 13.448 m<sup>2</sup>. Die gesamte umgewidmete Fläche inklusive Zufahrtsstraßen beträgt hingegen 15.238 m<sup>2</sup>. Das Volumen der oberirdisch zu verbauenden Kubatur wurde mit 29.500 m<sup>3</sup> festgelegt wodurch der in der Bauleitplanänderung festgelegte Bebauungsindex von 2,2 m<sup>3</sup>/m<sup>2</sup> nicht überschritten wird.

## 1.2 KUMULIERUNG MIT ANDEREN PROJEKTEN

Unter diesem Punkt wird die Kumulierung mit anderen bestehenden und/oder genehmigten Projekten und Tätigkeiten beschrieben.

In der **Bauphase** sind aus heutiger Sicht keine nennenswerten Kumulierungen mit anderen Projekten zu nennen. Vor Baubeginn wird mit den verantwortlichen Dienststellen eine mögliche Überschneidung mit anderen Bauvorhaben abgeklärt, um Konflikte zu vermeiden und eventuelle Synergien zu nutzen.

## 1.3 NUTZUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN

Als zentrale, durch das gegenständliche Projekt beanspruchte natürliche Ressource, darf die örtliche Landschaft, bzw. das weitgehend intakte und charakteristisch rurale Landschaftsbild der Fraktion Meransen gelten. Jedes Bauvorhaben, insbesondere aber jene mit touristischer Zweckbindung

befinden sich seit jeher in einem Spannungsfeld zwischen dem wirtschaftlichen Wachstum, bzw. der stetigen Erhöhung der Bettenzahlen, und der Ursprünglichkeit und Integrität des örtlichen Landschaftsbildes, welches maßgeblich von traditionellen bäuerlichen Strukturen gebildet und geprägt wird. So führt der stetige Ausbau der touristischen Infrastruktur unweigerlich zu einem sukzessiven Rückgang der ursprünglichen Kulturlandschaft, welche ihrerseits aber wiederum den Reiz des Ortes ausmacht. Insofern muss die Planung neuer Bauten diesen Gedanken von vornherein miteinbeziehen um den mittel- und langfristigen Fortbestand des Tourismus zu sichern.

Die nachfolgenden Unterkapitel geben die projektbezogenen Inhalte bzgl. der Nutzung oder Beeinträchtigung der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und biologische Vielfalt wieder.

### **1.3.1 Boden**

Die Nutzung, bzw. Beanspruchung der natürlichen Ressource *Boden*, beschränkt sich auf den geplanten Baukörper des Hotels sowie auf die Deponieflächen für das anfallende Aushubmaterial. Letztere stellen allerdings keine nachhaltige Beeinträchtigung dar, da sich die Vegetationsdecke im besten Fall bereits im zweiten Jahr nach der Modellierung wieder zur Gänze schließt. Der nachfolgenden Karte sind die betreffenden Flächen zu entnehmen.

### **1.3.2 Wasser**

Durch die Errichtung eines neuen Beherbergungsbetriebs im projektbezogenen Ausmaß (Insgesamt +120 Betten) kommt es unweigerlich zu einer Zunahme des Ressourcenbedarfs. Der Wasserverbrauch bildet hierbei sicherlich einen zentralen Punkt. Gemäß dem Technischen Bericht wird ein Projekt der Trinkwassergenossenschaft Meransen ausgearbeitet, welches die örtliche Wasserversorgung neu regelt. Demzufolge müssen bestehende Leitungen verstärkt und neue Leitungszweige eingebaut werden. Die neue Hotelstruktur wird in dieses Projekt miteinbezogen.

### **1.3.3 Biologische Vielfalt**

Die potentielle Gefährdung oder Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt durch das projektierte Vorhaben beschränkt sich auf die unmittelbar durch die Bautätigkeit sowie die Ablagerung des Aushubmaterials betroffenen Flächen. Hierbei handelt es sich wie vorab bereits angemerkt wurde um intensiv grünlandwirtschaftlich genutzte Wiesen, deren ökologische Relevanz zwar von zweitrangiger Bedeutung, einer verbauten Oberfläche aber in jedem Fall vorzuziehen ist. Da es sich bei den betreffenden Assoziationen aber um stark gedüngte Fettwiesen-Gesellschaften handelt, deren Artenspektrum aufgrund der landwirtschaftlichen Einflussnahme bereits stark reduziert wurde, kann der örtliche Lebensraum-Verlust durch den Hotelbau als verträglich eingestuft werden. Es handelt sich

um keine geschützten oder in irgendeiner Weise besonders schützenswerte Habitate im Sinne der geltenden Gesetze und Bestimmungen.

#### 1.4 ABFALLERZEUGUNG

Die Entsorgung der anfallenden Abfälle während der Bauphase wird einerseits vom Sicherheitsplan bzw. Sicherheitskoordinator vorgeschrieben, weiters in der Person des Bauleiters selbst. Die Entsorgung der Abfälle während der Betriebsphase unterliegt den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen zur Führung eines Hotelbetriebes.

#### 1.5 UMWELTVERSCHMUTZUNG UND BELÄSTIGUNGEN

In der Bauphase werden vorwiegend herkömmliche Bauweisen angewandt. Hier sind v. a. in der Vorbereitungsphase die erheblichen Aushubarbeiten und die damit verbundenen Transportfahrten zu den vorgesehenen Deponieflächen im Sinne von Belästigung und Umweltverschmutzung zu nennen. So führt die Baustellenzufahrt mitten durch das Ortszentrum von Meransen und stellt somit eine erhebliche Stör- und Belastungsquelle dar. Der Abtransport des Aushubmaterials soll, zur Vermeidung dieses Weges über einen unterhalb gelegenen Zufahrtsweg erfolgen, soweit dies in der Durchführung möglich ist. Eine weitere nennenswerte Belästigungsquelle stellt die zu erwartende Lärmemission durch den Baustellenbetrieb dar. Allerdings handelt es sich hierbei um temporäre Belästigungen, bzw. Umweltverschmutzungen, deren Auftreten auf die Bauphase beschränkt bleibt. In der Betriebsphase treten im Hinblick auf Umweltverschmutzung und Belästigung keine weiteren oder schwerwiegenden Umstände auf, sofern die einschlägigen geltenden Gesetze und Bestimmungen seitens des Betreibers eingehalten werden.

#### 1.6 RISIKEN SCHWERER UNFÄLLE UND/ODER VON KATASTROPHEN, DIE FÜR DAS BETROFFENE PROJEKT RELEVANT SIND, EINSCHLIESSLICH DURCH DEN KLIMAWANDEL BEDINGTE RISIKEN

Dieser Punkt behandelt Risiken schwerer Unfälle und/oder von Katastrophen, die für das betroffene Projekt relevant sind, einschließlich solcher, die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sind.

##### 1.6.1 Unfälle

Besondere Unfallrisiken in der **Bauphase** sind nicht zu erwarten, im Detail werden die Maßnahmen zur Unfallvermeidung durch die Sicherheitsplanung definiert. In der **Betriebsphase** sind keine besonderen Unfallrisiken zu erwarten, welche über das übliche Risiko von Hotels und Gastbetrieben hinausgehen.

### 1.6.2 Katastrophen durch Naturgefahren

Gemäß dem Geologischen Bericht zum Projekt befindet sich das Bauvorhaben in einem mäßig bis gering geneigter Hanglage (max. 15° Hangneigung) dessen Kompatibilität mit dem lokalen Gefahrenzonenplan durch die Bauleitplanänderung neu begutachtet werden muss. Die geologischen Gegebenheiten vor Ort wurden abgeklärt und ergeben keine Auffälligkeiten.

#### **Massenbewegungen**

Da bei der durchgeführten Geländebegehung keine Hinweise für aktive oder auch relikte Massenbewegungen festgestellt wurden und auch keine diesbezügliche Ereignisdokumentation vorhanden ist, können im Bereich der neu in den Bauleitplan einzutragenden Fläche, Naturgefahren vom Typ Massenbewegungen ausgeschlossen und folglich für den gesamten neu einzutragenden Trassenkorridor die Gefahrenstufe untersucht und nicht (H4-H2) gefährlich ausgewiesen werden.

#### **Lawinen**

Aufgrund der geomorphologischen Beschaffenheit des Geländes kann eine Gefährdung der Fläche durch Lawinen ausgeschlossen werden. Auch im Lawinenkataster konnten keine erhobenen Lawinenereignisse festgestellt werden.

Somit kann auch für Naturgefahren vom Typ Lawinen die Gefahrenstufe untersucht und nicht (H4-H2) gefährlich ausgewiesen werden.

#### **Wassergefahren**

Das umgewidmete Grundstück befindet sich fernab von jeglichem Fließgerinne. Deshalb kann die umgewidmete Fläche auch für Naturgefahren vom Typ Wassergefahren als untersucht und nicht (H4-H2) gefährlich klassifiziert werden.

Da im betreffenden Bereich durch den beauftragten Techniker keine Gefahrenzonen festgestellt wurden, gibt es kein spezifisches Risiko. Die hydrogeologische und hydraulische Kompatibilität ist damit auf jeden Fall gegeben.

### 1.7 RISIKEN FÜR DIE MENSCHLICHE GESUNDHEIT (WASSERVERUNREINIGUNG, LUFTVERSCHMUTZUNG)

Siehe vorangegangenes Kapitel 1.5 *Umweltverschmutzung und Belästigung*.

## 2 STANDORT DES PROJEKTES

Der geplante Standort des neuen Familienhotels *Brunnerhof* befindet unterhalb des gleichnamigen Hofes, auf einer Höhe von ca. 1.450 m ü.d.M., in etwa auf halber Höhe des bestehenden Dorfliftes *Brunnerlift*. Die entsprechende neue Tourismuszone erstreckt sich über die Parzellen (G.P.) 400, 401, 402/1, 402/2, 403, 1808 und 397 sowie die B.P. 360 und 393.

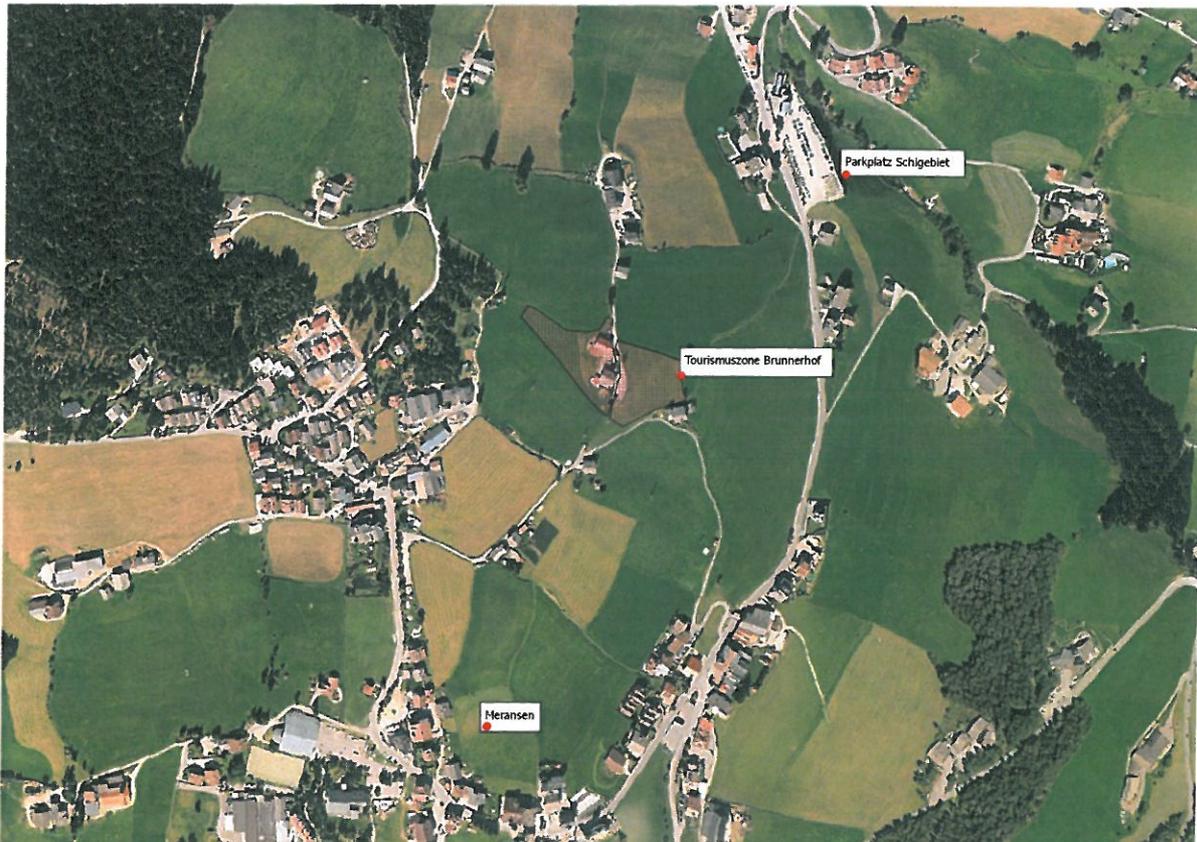


Abbildung 1: Lageplan des Projektgebietes.

### 2.1 BESTEHENDE LANDNUTZUNG

Der betreffende Bereich wird aktuell als grünlandwirtschaftliche Intensiv-Wiese genutzt, bzw. im zentralen Bereich von der bestehenden Hofstelle, Pension *Brunnerhof*, eingenommen.

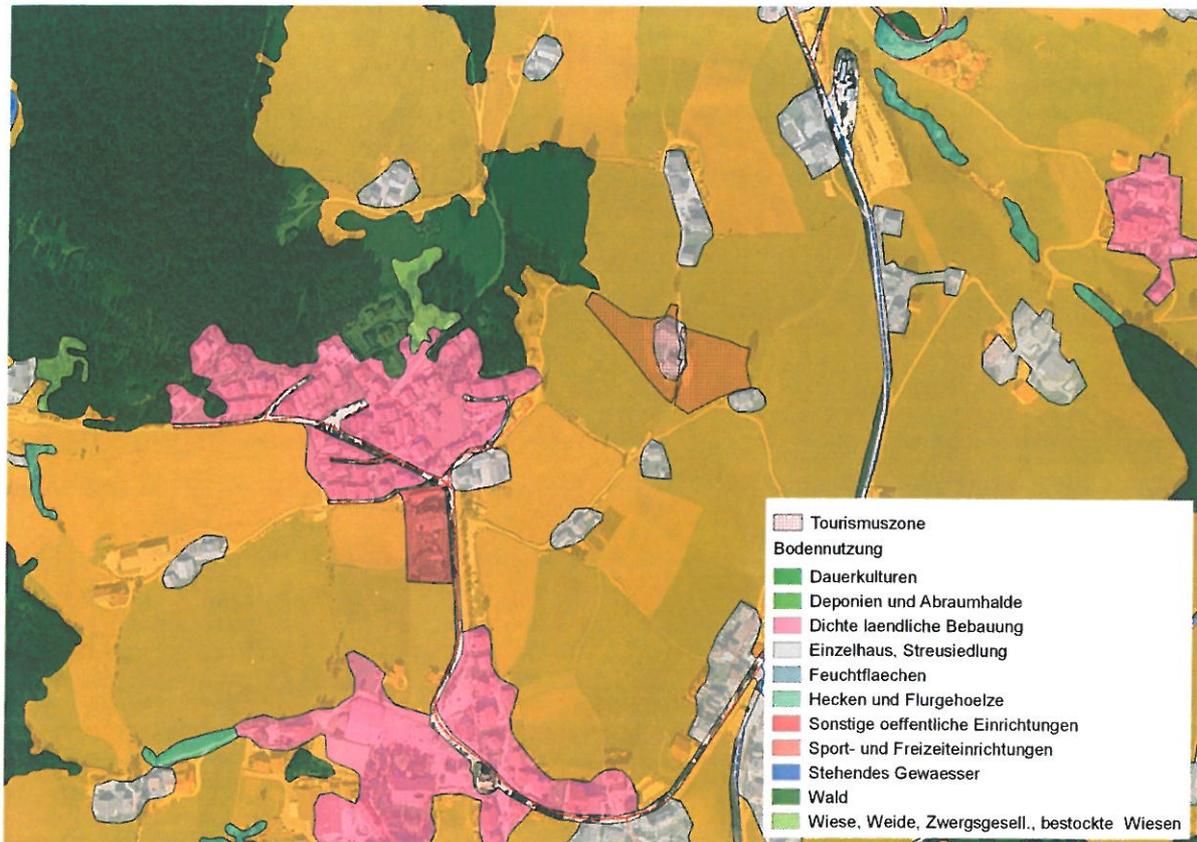


Abbildung 2: Bodennutzung im Projektgebiet.

## 2.2 REICHTUM, QUALITÄT UND REGENERATIONSFÄHIGKEIT DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN DES GEBIETS

Im Hinblick auf die touristische Ausrichtung des gegenständlichen Projektes, kann die intakte Natur- und Kulturlandschaft des Plateaus von Meransen sowie der näheren und weiteren Umgebung als zentrale, bzw. ausschlaggebende natürliche Ressource angesehen werden. Wenngleich die Ortschaft Meransen mittlerweile mit zahlreichen Beherbergungsbetrieben unterschiedlichster Größe aufwartet, so wirkt das rurale Landschaftsbild doch weiterhin intakt und in seiner Gesamtheit integer im Sinne der Aufrechterhaltung der traditionell ländlichen Erscheinung des Dorfes. Das auf den erholungssuchenden Gast oder Einheimischen wirkende Landschaftsbild setzt sich je nach Standort zu unterschiedlichen Teilen aus Elementen der gewachsenen Natur- und Kulturlandschaft zusammen. Im Zuge der Errichtung neuer Beherbergungsbetriebe, bzw. beim Ausbau der touristischen Infrastruktur im Allgemeinen muss demnach mit allergrößter Sorgfalt und viel Sinn für die Erhaltung ebendieses Bildes vorgegangen werden. Denn die Wiederherstellung eines vormals zerstörten Landschaftsbildes ist um ein Vielfaches schwieriger zu bewerkstelligen als beizeiten die Pflege und Erhaltung desselben. In puncto Reichtum und Qualität der besagten relevanten Ressourcen kann dem Untersuchungsgebiet ein hoher Ausstattungsgrad mit ebenso hoher Qualität bescheinigt werden, wenngleich sich die bestehenden Infrastrukturen bereits, je nach individueller Einschätzung, mehr oder weniger stark negativ auswirken. Die Regenerationsfähigkeit der Ressource „Landschaft“ ist

grundsätzlich gegeben, wenngleich eine Wiederherstellung wie vorab bereits beschrieben einen immensen Aufwand bedeuten kann, wohingegen eine rechtzeitige Pflege und Regulierung weit einfacher und kostengünstiger ausfällt.

Im Hinblick auf die vom Bauvorhaben betroffenen Mahdwiesen sei darauf hingewiesen, dass selbige den stark überwiegenden Teil der unbebauten Offenflächen im weitläufigen Ortsbereich von Meransen ausmachen. Obgleich Wiesen und Weiden zentrale Elemente der bäuerlich-ländlichen Kulturlandschaft sind, steht der projektbezogene Flächenverbrauch in einer angemessenen Relation zu den freien Restflächen.

## **2.3 BELASTBARKEIT DER NATUR UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG FOLGENDER GEBIETE**

*Feuchtgebiet, ufernahe Gebiete, Flussmündungen, Bergregionen, Waldgebiete, Naturparks, Naturreserve, Natur 2000 Gebiete, Gebiete wo Qualitätsnormen nicht eingehalten werden, Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, historisch, kulturell oder archäologisch bedeutende Landschaften und Stätten*

Folgende Gebiete befinden sich im erweiterten Einflussgebiet des gegenständlichen Projektes:

Historisch, kulturell oder archäologisch bedeutsame Landschaften

### **2.3.1 Historisch, kulturell oder archäologisch bedeutsame Landschaften**

...sind anhand des nahen Ortskerns von Meransen mit der Kirche zum Hl. Jacobus oder der ebenfalls westlich gelegenen, ausgewiesenen archäologischen Risikozonen betroffen. Aufgrund ihrer Lage im oder am verbauten Ortskern sind die besagten Elemente allerdings nicht sonderlich anfällig für Beeinträchtigungen durch bauliche Eingriffe im Umland. Der direkte Baubereich, bzw. die unmittelbar angrenzenden Flächen können keinem der oben angeführten Gebiete zugeordnet werden.

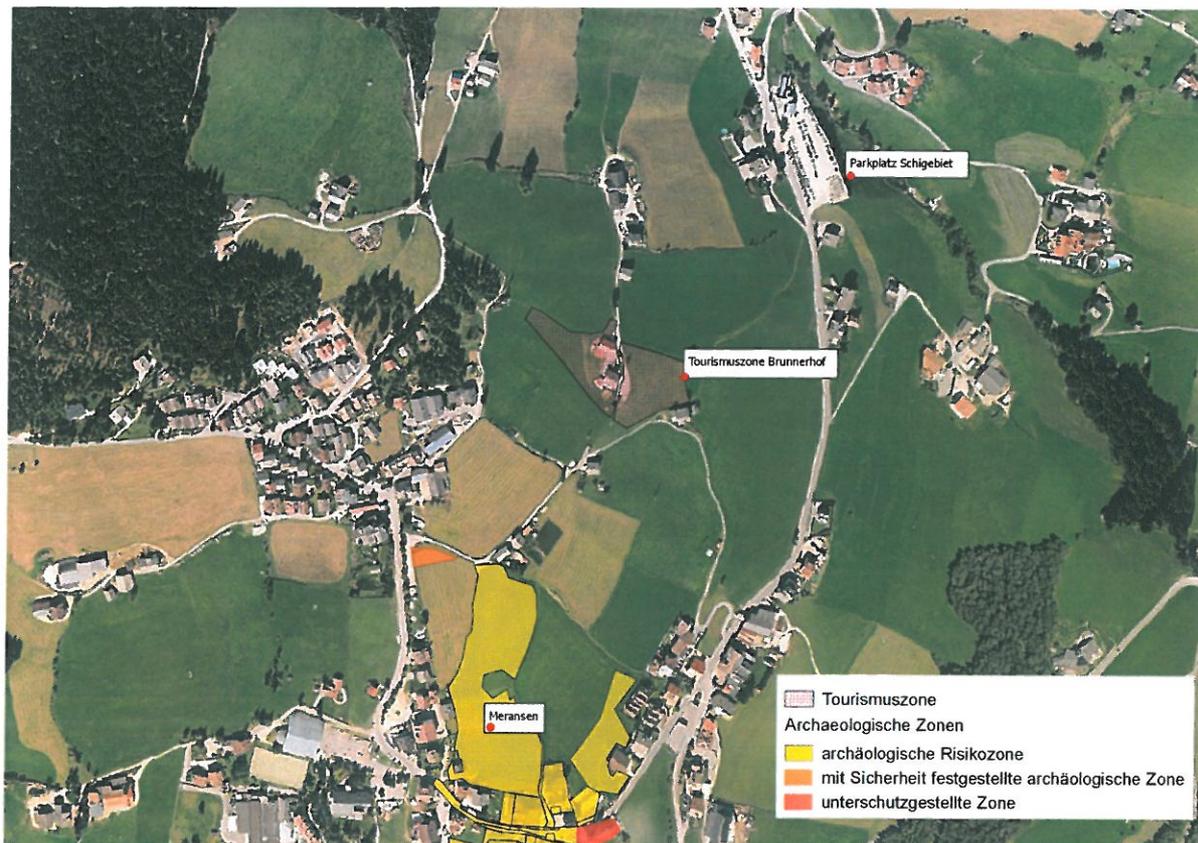


Abbildung 3: Übersicht zu den archäologischen Zonen rund um das Projektgebiet.

### 3 MERKMALE DER POTENZIELLEN AUSWIRKUNGEN

Die Merkmale der potentiellen Auswirkungen werden nachfolgend anhand der genannten Eingriffstypen, Verbauung von Wiesenflächen, bzw. Errichtung eines neuen Baukörpers entsprechender Dimension und Deponie von Aushubmaterial, aufgeschlüsselt.

#### 3.1 ART UND AUSMASS DER AUSWIRKUNGEN (GEOGRAFISCHES GEBIET UND BEVÖLKERUNG)

##### **Verbauung von Wiesenflächen / Errichtung eines Baukörpers entsprechender Dimension**

Zerstörung und teilweise Versiegelung aktuell landwirtschaftlich genutzter Offenflächen

Lokale Zerstörung des Lebensraumes Fettwiese

Reduktion des traditionellen Charakters der örtlichen Kulturlandschaft durch neue technische Baukörper

Potentielle Zunahme der Besucherzahl und insgesamt steigendes Verkehrsaufkommen durch höhere Bettenzahl

##### **Deponie von Aushubmaterial**

Lokale, temporäre Lebensraumzerstörung durch Ablagerung von Aushubmaterial

(Remodellierung, bzw. Geländesystemierung vorgesehen)

Generierung von LKW-Fahrten zwischen Baubereich und Deponieflächen (ca. 1.230 Fahrten)

(Mehr als die Hälfte des Aushubvolumens wird praktisch vor Ort ausgebracht.)

#### 3.2 GRENZÜBERSCHREITENDER CHARAKTER DER AUSWIRKUNGEN

Es sind keine grenzüberschreitenden Auswirkungen des gegenständlichen Projektes zu erwarten.

#### 3.3 SCHWERE UND KOMPLEXITÄT DER AUSWIRKUNGEN

In Bezug auf ihre Schwere und Komplexität, werden jene Auswirkungen, deren Eintreten als Wahrscheinlich bis sehr Wahrscheinlich eingestuft wurde nachfolgend einzeln hervorgehoben und in entsprechender Weise analysiert.

##### **Zerstörung und teilweise Versiegelung aktuell landwirtschaftlich genutzter Offenflächen**

Tritt im direkten Baubereich des Hotelgebäudes ein. Der betreffende Lebensraum wird durch Errichtung der Baukörper nachhaltig zerstört und steht nicht mehr als landwirtschaftliche Nutzfläche

zur Verfügung. Wird die betreffende Fläche allerdings in Relation zur verbleibenden Wiesenfläche im Umland gesetzt, relativiert sich die Bedeutung erheblich. Durch die größere versiegelte Oberfläche ist zumindest lokal begrenzt mit leicht erhöhten oberflächlichen Abflüssen zu rechnen.

### **Lokale Zerstörung des Lebensraumes Fettwiese**

Tritt ebenfalls im direkten Baubereich auf. Die betreffende Fläche geht als Lebensraum gänzlich und nachhaltig verloren. Aufgrund der untergeordneten ökologischen Relevanz und Wertigkeit des Lebensraumes „Fettwiese“ kann dies aus ökologischer Perspektive aber als vertretbar eingestuft werden.

### **Reduktion des traditionellen Charakters der örtlichen Kulturlandschaft durch neue technische Baukörper**

Wie vorab bereits beschrieben, weist die Ortschaft Meransen mitsamt ihrem Umland einen hohen Ausstattungsgrad traditioneller, ruraler Strukturelemente auf, welche sich mit weiteren naturlandschaftlichen Elementen zu einem ganzheitlichen, geschlossenen und in der Regel als harmonisch wahrgenommenen Landschaftsbild verbinden. Aufgrund des bestehenden touristischen Nutzungsdruck wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Hotels und Gebäude anderweitiger Beherbergungsformen in Meransen realisiert. Dies führte bereits zu einer Beeinträchtigung des besagten Landschaftsbildes, wenngleich sich das Ausmaß derselben noch in überschaubaren Grenzen hält. Nachdem die intakte Landschaft einen sehr großen Anteil an der Basis für eine erfolgreiche touristische Inwertsetzung hält, liegt es gleichermaßen an der Administration wie an den Tourismustreibenden selbst, für eine angemessene Erhaltung und Pflege dieses Landschaftsbildes einzutreten. Das gegenständliche Hotel-Projekt trägt insgesamt zur Verbauung der örtlichen Landschaft bei, wenngleich sich aus architektonischer Perspektive Möglichkeit für eine entsprechende Einbindung ergeben, welche gemäß dem zugrunde liegenden Konzept auch bespielt werden. Dies bedeutet nicht, dass das Bauwerk möglichst nicht wahrgenommen werden darf, sondern lediglich, dass es von der Mehrheit der Betrachter nicht als Beeinträchtigung des Landschaftsbildes wahrgenommen werden darf. Nach Einschätzung des Verfassers wird diesem Grundsatz in den durch Punkt 6 des Technischen Berichtes dargelegten Angaben entsprochen:

*„Formen und Eigenschaften der Landschaft werden in diesem Projektvorschlag nicht nur respektiert, sondern sind ein wesentlicher Teil der Formensprache. Ein eingehendes Studium der Topographie sowie eine Analyse der Umgebung sowie der nötigen Kubatur führten zur Idee, den bestehenden Hang „aufzuklappen“ und das Hotelvolumen darunter zu positionieren. Wie am Modell und in den Bildern ersichtlich, ist dieses „Aufklappen“ insofern ein schonender Umgang, als von oben gesehen ein fließender Übergang von gestalteter und natürlicher Landschaft entsteht. Das Gebäude geht eine harmonische Verbindung mit dem Hang ein. Indem sich der Bau an das Gelände sozusagen anschmiegt, werden durch fließende Übergänge unterschiedliche Höhen gestaltet. Inspiriert ist diese Form von Gletscherzungen und Moränen, also von Erscheinungen, die naturgemäß im Hang selbst vorkommen.“*

### **Potentielle Zunahme der Besucherzahl und insgesamt steigendes Verkehrsaufkommen durch höhere Bettenzahl**

Ein zusätzliches Angebot von 120 Betten kann bei Vollaustattung zu einer entsprechenden Zunahme des Verkehrsaufkommens führen. Dies bedeutet in der Regel eine, wenn auch vergleichsweise geringe, Verkehrszunahme auf der Achse Autobahnaus- und einfahrt Vahrn bis Meransen. Wenngleich durch das gegenständliche Projekt alleine, mit keiner merklichen oder sprunghaften Erhöhung des Verkehrsaufkommens zu rechnen ist, so kann es durch Kumulierung mit anderen Projekten im Großraum unteres Pustertal doch mittelfristig zu einer weiteren Verschärfung der Verkehrslage und der damit einhergehenden klimatisch und gesundheitlich relevanten Themen kommen. Demgegenüber steht die gute Anbindung von Meransen an das ÖPNV-Netz durch die Verbindungsbahn nach Mühlbach und die leichte Erreichbarkeit von Bus und Eisenbahn.

### **Lokale, temporäre Lebensraumzerstörung durch Ablagerung von Aushubmaterial**

An den vorgesehenen Deponieflächen kommt es temporär zu einer Zerstörung der betreffenden Fettwiesen-Assoziation, deren ökologische Wertigkeit vorab bereits eingehend erläutert wurde. Es ist zu erwarten, dass der Ausgangszustand nach erfolgter Geländemodellierung spätestens im zweiten Jahr nach der Wiederbegrünung wiederhergestellt ist.

### **Generierung von LKW-Fahrten zwischen Baubereich und Deponieflächen**

Die Deponie von insgesamt 19.000 m<sup>3</sup> Aushubmaterial erfolgt an zwei getrennten Ablagerungsflächen. Ein Volumen von 11.000 m<sup>3</sup> wird direkt unterhalb des Baubereichs, also praktisch an Ort und Stelle wieder ausgebracht. Die in diesem Fall generierten LKW-Fahrten finden also de facto Baustellenintern statt und sind im Hinblick auf die zurückgelegte Strecke weit weniger relevant. Das restliche Volumen von 8.000 m<sup>3</sup> wird an der neuen Talabfahrt, im Bereich oberhalb der Talstation der Umlaufbahn „Gitschberg“ zur Modellierung derselben verwendet. Unter Annahme eines Ladevolumens von 12-13 m<sup>3</sup> pro Fahrt muss für den Transport von 8.000 m<sup>3</sup> Material mit etwa 615 Fahrten gerechnet werden, wobei die gleiche Anzahl Leerfahrten dazukommt. Die zurückzulegende Strecke beträgt demnach insgesamt etwa 1.820 km. Insgesamt kommt es demnach während der Bauphase zu einem erheblich erhöhten innerörtlichen Verkehrsaufkommens in Meransen.

## **3.4 WAHRSCHEINLICHKEIT VON AUSWIRKUNGEN**

Alle vorab angeführten Auswirkungen müssen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Attributen *wahrscheinlich* bis *sehr wahrscheinlich* charakterisiert werden.

Auswirkungen deren Auftreten als *unwahrscheinlich* gilt, wurden nicht berücksichtigt.

### 3.5 VON DEN AUSWIRKUNGEN BETROFFENE PERSONEN

Folgende Personengruppen sind vom gegenständlichen Projekt entweder direkt oder indirekt betroffen:

- Dorfbewohner, bzw. Anrainer
- Besucher (Touristen und Einheimische)
- Tourismustreibende (inklusive Auftraggeber)
- Grundbesitzer der betroffenen Parzellen

#### **Dorfbewohner / Anrainer**

Lärmemission und Baustellenverkehr, darunter die Materialtransporte in Richtung der Deponieflächen oberhalb der Talstation stellen für die Anrainer während der Bauphase eine nicht unerhebliche Mehrbelastung dar, wenngleich die Dorfzentren doch in einiger Entfernung liegen und der Baustellenlärm nicht immer im vollen Umfang wahrnehmbar sein wird. Die Zufahrt zur Baustelle erfolgt laut Planangaben von Oben, d. h. durch das Ortszentrum, während der Abtransport über die unterhalb gelegene Zufahrtsstraße erfolgen kann und das Zentrum ausgespart bleibt.

Die landschaftliche Dimension des Bauvorhabens wirkt sich auf Anrainer ähnlich wie auf Besucher aus. Hierbei gilt, dass bei sachgerechter und in landschaftlicher Hinsicht rücksichtvoller Bauweise sehr rasch eine Gewöhnung eintritt und das zusätzliche Gebäude vom Betrachter als integraler Bestandteil des zeitgemäßen, örtlichen Landschaftsbildes wahrgenommen wird.

#### **Besucher (Touristen/Einheimische)**

Von Besuchern wird das neue Gebäude nach Abschluss der Bauphase mit großer Wahrscheinlichkeit nicht als negativ auffällig wahrgenommen, wenngleich es im Sinne des Betreibers sowie des planenden Architekten ist, eine gewisse Aufmerksamkeit zu erzielen. Im Allgemeinen stellen Hotelbauten und ähnliche Einrichtungen keine Neuerungen oder sonst in besonderer Weise auffallenden Strukturen im bestehenden Kontext von Meransen dar. Touristen profitieren hingegen sogar vom neuen Angebot.

#### **Tourismustreibende**

Für Tourismustreibende, inklusive den Auftraggeber des gegenständlichen Projektes stellen Ausbau und Erweiterung im Sinne von Investitionen zukunftsorientierte Maßnahmen im Spannungsfeld zwischen der Erhaltung einer intakten Natur- und Kulturlandschaft als Grundkapital und der eigenen Wachstum dar. Langfristig gilt es hier einen ausgeglichenen, integrativen Lösungsweg zu finden.

#### **Grundbesitzer der betroffenen Parzellen**

Die Grundbesitzer der betroffenen Parzellen, auch hinsichtlich der Deponieflächen sind, sofern sie nicht mit dem Auftraggeber identisch sind, im Bilde und haben den entsprechenden Vorhaben zugestimmt.

### 3.6 ERWARTETER EINTRITTSZEITPUNKT, DAUER, HÄUFIGKEIT UND REVERSIBILITÄT DER AUSWIRKUNGEN

Die vorab beschriebenen Auswirkungen können im Hinblick auf Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität unterschieden werden.

Auswirkung	Erw. Eintrittszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Reversibilität
Zerstörung und teilweise Versiegelung aktuell landwirtschaftlich genutzter Offenflächen	Ab Bauphase	Nachhaltig (Im Falle der Deponieflächen temporär)	Einmalig	Nein (Hotel) Ja (Deponieflächen)
Lokale Zerstörung des Lebensraumes Fettwiese durch Hotelbau	Ab Bauphase	Nachhaltig	Einmalig	Nein
Reduktion des traditionellen Charakters der örtlichen Kulturlandschaft durch neue technische Baukörper	Ab Bauphase	Nachhaltig (Faktor Gewöhnung muss berücksichtigt werden)	k. A.	Bedingt
Potentielle Zunahme der Besucherzahl und insgesamt steigendes Verkehrsaufkommen durch höhere Bettenzahl	Ab Betriebsphase	Saisonal (Winter/Sommer)	k. A.	Bedingt
Lokale, temporäre Lebensraumzerstörung durch Ablagerung von Aushubmaterial	Bauphase	Temporär	Einmalig	Nicht notwendig
Generierung von LKW-Fahrten zwischen Baubereich und Deponieflächen	Bauphase	Temporär	Ca. 1.230 Fahrten über insg. etwa 1.820 km (Deponie nahe Baustelle unberücksichtigt)	Nein

Tabelle 1: Erwarteter Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen

### 3.7 MÖGLICHKEIT DIE AUSWIRKUNGEN WIRKSAM ZU VERRINGERN

Um die Tragweite der beschriebenen Auswirkungen so gering als möglich zu halten, können verschiedene mildernde Maßnahmen getroffen werden. So stellt bereits die beschriebene Art und Weise der Materialdeponie einen mildernden Faktor dar, indem das anfallende Aushubmaterial nicht etwa zur weiteren Verwendung, Aufbereitung oder Lagerung bis ins Tal transportiert werden muss, wodurch ein Vielfaches an Fahrtstrecke zurückzulegen wäre. Aufgrund der Fügung, dass die Seilbahn AG Meransen relevante Aufschüttungen im Bereich der Talabfahrt vom Gitschberg sowie am Dorflift unterhalb des Baustellenbereichs vornehmen will, wurde vereinbart das anfallende Material in einem Umfang von knapp 19.000 m<sup>3</sup> dort zu verwenden. Leerfahrten sollten so weit als möglich vermieden werden. Des Weiteren spiegelt die beschriebene architektonische Gestaltung des Baus eine intensive Auseinandersetzung mit den örtlichen, landschaftlichen Gegebenheiten wieder, indem Struktur und Form sowie Materialwahl dem Standort Rechnung tragen. Im Hinblick auf den erheblichen Energiebedarf des Hotels ist vom Architekten sowohl eine Photovoltaikanlage als auch ein Wärmepumpe über eine Tiefbohrung vorgesehen.